

# HELMS-MUSEUM AKTUELL



Museums- und Heimatverein  
Harburg Stadt und Land e. V.  
Förderverein des Helms-Museums



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM  
HAMBURG  
STADTMUSEUM HARBURG  
HELMS-MUSEUM

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

leider waren wir bei der letzten Ausgabe von HELMS-MUSEUM AKTUELL wegen eines Postpaketzustellfehlers ziemlich spät dran; das soll nicht wieder vorkommen, und so hoffe ich, dass diese Ausgabe Sie rechtzeitig vor Weihnachten erreicht. Das Wichtigste ist mir, Ihnen für Ihre Treue als Leserinnen und Leser zu danken und Ihnen für die Adventszeit und die bevorstehenden Weihnachtstage Freude in Ihrer privaten Umgebung und uns allen Frieden auf Erden zu wünschen. Das vor uns liegende neue Jahr 2017 verspricht wieder mal ein Jahr der besonderen Herausforderungen zu werden und so ergänze ich meine guten Wünsche: Möge Ihnen ein glückliches und erfolgrei-

ches Jahr 2017 bevorstehen und mögen Sie alle kommenden Schwierigkeiten mit Leichtigkeit und ungebrochener Zuversicht meistern.

Für den Museumsverein Harburg stehen im kommenden Jahr routinemäßig die Wahlen zum Vorstand an. Mit der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen unsere Gedanken zur Weiterentwicklung des Museumsvereins und die besonderen Aufgaben, die in Zukunft bewältigt werden sollen, vorstellen. Sie sollen sich einmischen und dafür sollen Sie angemessen vorbereitet sein.

2017 wird ein neuer Präses der Kulturbehörde vorstehen. Ich bin gespannt, welche Veränderungen auf unser Museum

zukommen werden. Mir fallen viele Dinge ein, die Harburg und unserem Museum guttun würden; leider sind meine Wünsche nicht kostenfrei zu haben.

Seien Sie ganz herzlich begrüßt, kommen Sie gut in das neue Jahr und bleiben Sie geduldig mit uns: Wir wollen Ihnen wieder Einiges bieten: Im Februar wird es mit dem »Workshop Steinzeit« ein besonderes Angebot geben. Probieren Sie es aus.

Ihr

VORSITZENDER MUSEUMSVEREIN HARBURG  
MUSEUMSVEREIN@AMH.DE

## »Habt ihr schon etwas gefunden?«

Wer im vergangenen August und September an der Harburger Schloßstraße entlanglief, wird beobachtet haben, dass Archäologen auf der Baustelle gegenüber dem weißen Thörlgebäude in einer Baugrube zu Gange waren, und zwar unmittelbar hinter der noch offenliegenden, inzwischen zum begrünten Teich mutierten Grube, die in den Jahren 2013 und 2014 bereits archäologisch untersucht worden war. Wie gewohnt fragten viele Passanten und Anwohner interessiert nach, ob wir, die Autorin und Kay-Peter Suchowa vom Archäologischen Museum Hamburg, schon etwas gefunden hätten. Als Reaktion auf diese Frage schaute ich meist verwundert, blickte um mich und wusste nicht, wo ich zuerst hindeuten sollte. Wenn man sich umschaute, waren die Reste eines Weges aus Rundhölzern, eines sogenannten Knüppelweges, Pfosten und Ständer von Fachwerkgebäuden sowie weitere, undefinierte Rundholzlagen offenkundig zu sehen. Es handelt sich dabei zwar nicht um monetär wertvolle Artefakte aus Gold, aber um wichtige, neue Hinweise zur Siedlungsentwicklung Harburgs, über die aus historischen



Die Autorin beim Dokumentieren auf der Baustelle. Vorne rechts kein Knüppelweg, sondern die Rundholzlagen einer vermuteten Wurtbefestigung. Foto: © AMH

Textquellen kaum etwas bekannt ist. Diesen Erkenntnisgewinn haben wir dem Umstand zu verdanken, dass für die Baustelle nebenan (Projekt Maritimes Wohnen am Kaufhauskanal) Erdmaterial be-

nötigt wurde. Wie zu erwarten, tauchten beim Bodenaushub archäologische Überreste der Häuser auf, die in ihrem vorderen Bereich vor drei Jahren ausgegraben wurden. Im Wesentlichen konnten wir In-

## EisZeiten

Unter dem gemeinsamen Titel »EisZeiten« präsentieren das Archäologische Museum Hamburg und das Museum für Völkerkunde Hamburg vom 18. Oktober 2016 bis 14. Mai 2017 die Ausstellungen »Die Kunst der Mammutjäger« und »Die Menschen des Nordlichts«. Dazu werden ein gemeinsames Begleitprogramm und ein Kombiticket angeboten. Für die Ausstellung im Archäologischen Museum Hamburg:

Eintritt 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, bis 17 Jahre frei

Ort: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg

Öffnungszeiten: Di bis So 10-17 Uhr

Kombiticket für beide Ausstellungen: 12 Euro

Mitglieder des Museumsvereins haben zu beiden Ausstellungen freien Eintritt.

Weitere Informationen unter [www.eiszeiten-hamburg.de](http://www.eiszeiten-hamburg.de)

### EisZeiten Vortragsreihe

Wolfgang Fraedrich/Hamburg

»Der Großraum Hamburg im Eiszeitalter«

26. Januar 2017, 18 Uhr

Dr. Sibylle Wolff/Tübingen

»Und ewig lockt das Weib – Frauendarstellungen der Altsteinzeit«

16. Februar 2017, 18 Uhr

Prof. Dr. J. Otto Habeck/Hamburg

»Nomadenlager und Eigentumswohnung – Veränderungen der Umweltwahrnehmung beim Übergang von mobilen zu festen Wohnformen (Beispiel: der hohe Norden Russlands)«

9. März 2017, 18 Uhr

Prof. Dr. Nicholas Conard/Tübingen

»Die Anfänge von Kunst und Musik – eine archäologische Spurensuche«

27. April 2017, 19 Uhr

Alle Vorträge finden im Archäologischen Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, statt.

Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 3 Euro, Studenten frei

formationen über die Anlage, den Ausbau und die Befestigung von Siedlungshügeln, sogenannten Wurten, gewinnen sowie über die Ausdehnung und den Hinterhofbereich der ehemals an der Harburger Schloßstraße gelegenen Fachwerkhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Solch verheerende Ereignisse wie Stadtbrände können Archäologen bei der Datierung sehr nützlich sein. Die zwei Stadtbrände in Harburg von 1536 und 1564 hinterließen deutliche, schwärzliche Schichten mit Asche und verkohlten Überresten in der Erde. Die unter- oder oberhalb dieser schwarzen Bänder liegenden Funde und Befunde können so zeitlich zugeordnet werden. Wir können also sagen, dass der Knüppelweg im Norden, der aus mehreren, immer wieder erneuerten Holzlagen besteht, vor 1536 errichtet und gleichzeitig mit einem Haus genutzt wurde, das 1536 abbrannte. Der ehemalige Weg führte bis zur heutigen Harburger Schloßstraße hin; seine Fortsetzung wurde in der vorhergehenden Ausgrabung dokumentiert. Wenn die Schmutzschicht auf dem Weg höher wurde als die Absätze der Trippen, der damaligen Unterschuhe, legte man schlicht eine neue Holzlage obendrauf und hatte wieder einen sauberen Gehweg. Den Rückgiebel des Hauses, dessen vorderer Teil bereits 2013 teilweise ausgegraben worden war, konnten wir auch ausfindig machen. Er fluchtet in etwa mit der früheren Rückwand des südlich gelegenen Bornemannschen Hauses mit der heutigen Hausnummer 13. Somit beträgt die Gesamttiefe des Hau-

ses ca. 29-30 m. Beim Ausgraben des Bereichs hinter dem Haus konnte man schon am Geruch erahnen, dass es sich um einen Stall- bzw. einen Pferchbereich gehandelt hatte, der umzäunt war. Die eingangs erwähnten Wurten wurden errichtet, damit die Hausbewohner nicht immer nasse Füße bekamen. Mehrere Lagen von direkt übereinander liegenden Hausfußböden deuten darauf hin, dass dies trotzdem geschah. Wohl deshalb wurde die Wurt auch schon vor dem Stadtbrand von 1536 erweitert und erhöht. Auch heute noch dringt das Schichtwasser zwischen den Fußbodenschichten hervor, und die Archäologen wurden vor nassen Füßen nicht verschont. Im Süden der Ausgrabung, auf einer weiteren Wurt, standen die Reste eines Hauses, das nach 1536 errichtet worden war. Die zwei Wurten waren durch einen so entstandenen Graben getrennt, der noch vor dem 16. Jahrhundert mit Flechtwerkzäunen stabilisiert wurde. Die Rundholzlagen im Süden, die wir zuerst auch als Knüppelwege ansprachen, erwiesen sich bei näherer Betrachtung aufgrund ihres bogenförmigen Verlaufes auch als Wurtbefestigungen. Die Parzellengrenze verläuft heute noch dort, wo die Senke zwischen den Wurten lag. Diese bereits vorhandene Vertiefung nutzte man, um eine moderne Wasserleitung aus Steingut zu verlegen. Bis in junge Zeiten wird also auf alten Baustrukturen und Parzellenaufteilungen aufgebaut.

JUDITH KIRCHHOFER  
ARCHÄOLOGIN AMH

### Vortrag von Wolfgang Fraedrich aus Hamburg

## Der Großraum Hamburg im Eiszeitalter

Vor 18.000 Jahren lag das Gebiet, in dem sich heute die Metropole Hamburg mit ihrem Umland ausbreitet, unmittelbar am Rand eines Gletschers. Der Eispanzer erstreckte sich mehrere tausend Kilometer nach Norden und war größer, als der Eisschild, der heute weite Teile der Insel Grönland bedeckt. In der vegetationsarmen eiszeitlichen Tundra floss die Ur-Elbe in einem breiten Urstromtal in Richtung des heutigen Nordseegebietes. Der Fluss wurde durch unzählige Schmelzwasserflüsse des Inlandeises gespeist. Die Jahresdurchschnittstemperatur in Norddeutschland lag mit minus 6 Grad deutlich

niedriger als die heutigen plus 8 Grad. Das Gletschereis, seine Schmelzwasser, das subpolare Klima und auch die Einflüsse der vor etwa 12.000 Jahren beginnenden Warmzeit haben eine abwechslungsreiche und vielgestaltige Landschaft geprägt, die im Verlauf des Vortrags hinsichtlich ihrer Entstehung und ihrer heutigen Struktur an ausgewählten Beispielen erläutert wird.

Donnerstag, 26. Januar 2017, 18:00  
Archäologisches Museum Hamburg,  
Harburger Rathausplatz 5



Prominente Harburger berichten

## Heimathafen Harburg



Sandra Keck Foto: © Sandra Keck

Eigentlich war ich mir ganz sicher, dass ich nicht wieder zurück nach Harburg ziehen würde! Ich bin hier zur Schule gegangen, erst Schule Kapellenweg, danach Alexander von Humboldt Gymnasium – ich habe im Spielplatzheim Außenmühle meine ersten Schritte als Schauspielerin gewagt und bin bei Hädrich in die Tanzschule gedackelt.

Klar, danach haben wir 22 Jahre direkt am Michel in Hamburg gewohnt, Ohnsorg um die Ecke, Reeperbahn zu Fuß erreichbar, das war Pflicht! Doch als es vor sechs Jahren darum ging, ein wenig zur Ruhe zu kommen, dachte ich, es gibt so schöne Stadtteile wie Volksdorf oder Sasel... :-))) Auf der Suche nach einem kleinen Eigenheim fragte mein Mann ganz keck: »Warum ziehen wir nicht nach Harburg?« Als Bremerhavener mit Ausbildung in London war er völlig unbelastet und konnte kaum nachvollziehen, warum ich nörgelte: »Nöö ich bin eigentlich froh, dass ich da wieder weg bin.«

Erstens kommt es anders... Nach gefühlten 20 Häusern haben wir uns dann in ein kleines Doppelhaus in Eißendorf verliebt, und was soll ich sagen?! Heimathafen Harburg! Vielleicht liegt es am Alter, das mich ins wunderbare grüne Harburger Umland

zieht, vielleicht auch an der zauberhaften Nachbarschaft in unserer Straße? Oder an dem tollen Immanuel Kant Gymnasium auf dem sich unser Sohn Gregory pudelwohl fühlt? Überschaubar und ein wenig gestrig, Harburg ist multikulti und vielseitig und so wunderbar grün!

Mit dem Harburger Hafen verbindet mich, durch die urigen Richtfest-Feiern mit »Rock op Platt«-Beteiligung, auch sehr viel... Ich freue mich wie ein Kind über die innovative neue Entwicklung im Harburger Hafen, bitte noch viel mehr davon! Jedes schöne Restaurant, jede neue Boutique, jede spannende Kulturstätte, z. B. der historische Speicher am Kaufhauskanal, das Harburger Theater am Helms-Museum, bereits als 15jährige hab ich mit der »Nedderdütschen« schon dort auf den Brettern gestanden; erst jetzt, nach dem gelungenen Umbau und der schicken Gastronomie, darf es sich mit Recht ein richtiges Theater nennen. Ich habe eine blaue Kiste auf der Terrasse stehen, auf der in maritimer Art »Heimathafen Harburg« steht! Dazu stehe ich!

SANDRA KECK  
VOLKSSCHAUSPIELERIN IM OHNSORGTHEATER

## Eiszeiten

### EisZeit-Matinee

Einen stimmungsvollen Vormittag verbringen Gäste bei einer Spezialführung und einem Aperitif in der »Eiszeiten«-Ausstellung im Archäologischen Museum Hamburg.

Termin: So, 22.01.2017, 12.00-14.00 Uhr  
Kosten: 6 Euro zzgl. Eintritt, ermäßigt 4 Euro  
Ort: Museumsplatz 2  
Anmeldung: 040-42871-2497

### Kleines Filmfestival Nordlichter – Kino polar

27. - 29. Januar 2017 im Museum für Völkerkunde Hamburg und im Archäologischen Museum Hamburg

Das Filmprogramm »Nordlichter - Kino polar« findet als Begleitprogramm zur Doppelausstellung »Eiszeiten« vom 27. bis 29. Januar 2017 im Museum für Völkerkunde Hamburg und dem Archäologischen Museum Hamburg statt. In verschiedenen Blöcken stehen Filmproduktionen aus und über das Leben in der Arktis im Zentrum.

Das Programm wird ab Dezember 2016 auf eiszeiten-hamburg.de veröffentlicht.

Informationen:

Film-Termin im Archäologischen Museum Hamburg: 28.01.2017  
Ort: Museumsplatz 2, Harburger Theatersaal

### Neue Mitglieder

Bernd-Joachim Burre  
Wolfgang Feldt und Kirsten Michael  
Renate Kock  
Peggy Wirkner  
Edith Zimmermann

zum 01.01.2017:  
Roswita und Heinz Kirchner  
Sonja König

## Von Aleppo nach Harburg

Ich heiße Ghassan Aloda, bin 32 Jahre alt und komme aus Syrien. Seit zwei Jahren bin ich hier in Deutschland. Ich habe von 2002 bis 2006 in Syrien Allgemeine Archäologie an der Universität Aleppo studiert.

Ich habe in Syrien bereits an steinzeitlichen und bronzzeitlichen Ausgrabungen gearbeitet.

2014 bin ich nach Deutschland gekommen und hatte immer den Traum, hier eine Weiterbildung zu machen. Deshalb war ich sehr glücklich, dass ich im Archäologischen Museum Hamburg ein wichtiges Praktikum machen konnte. Es war ein ganz toller Monat, ich habe viel gelernt.

In Syrien haben wir viele archäologische Fundstellen, aber leider haben wir nicht genug Teams. Man konnte lange Zeit nur in Damaskus Archäologie studieren, bevor 2002 auch in Aleppo ein Archäologisches Institut eröffnet wurde. Obwohl es in Syrien 10.000 Flächen und Grabhügel gibt, sorgt die Regierung leider gar nicht für gute Teamarbeit zwischen verschiedenen Archäologen. Pro Grabungsfläche hatten wir nur einen Computer, hier in Deutschland benutzen wir auf einer Grabung verschiedene Geräte zur Dokumentation und Archivierung. Außerdem gibt es hier keine Grenzen zwischen Grabungshelfern, Studenten und Grabungsleitern. Jeder versucht immer ein gutes Ergebnis für das Gesamtprojekt zu liefern.

Ich habe mit netten Leuten hier in Ham-

burg gearbeitet. Der Leiter der Grabung war Kay-Peter Suchowa. Ein bescheidener und guter Typ. Von ihm habe ich viel gelernt. Ich würde ihn als meinen besten Lehrer bezeichnen.

Ich versuche nun in Deutschland eine Weiterbildung zum Restaurator oder etwas im Bereich der römischen Eisenzeit zu machen. Ich habe im Archäologischen Museum neben der Grabung noch ein Restaurierungspraktikum gemacht. Dies dauerte ein Monat. Aber leider haben mir alle Leute hier gesagt, dass es sehr schwer ist, einen Platz in der archäologischen Restaurierung zu finden.

Ich habe bereits das Deutsch-Zertifikat B2 erhalten und will als nächstes mein C1-Zertifikat machen. Ich finde es ganz wichtig, ein Ziel zu haben. Ich arbeite gerade bei einer Grabungsfirma in Lüneburg auf einer mittelalterlichen Ausgrabung. Ich freue mich sehr, nach zwei Jahren nicht mehr auf das Jobcenter angewiesen zu sein und eine Stelle in meinem Fachgebiet gefunden zu haben.

Übrigens sind die Temperaturunterschiede enorm: In Syrien habe ich nie bei minus sieben Grad auf einer Ausgrabung gearbeitet. Meine Kollegen sind sehr nett und ich lerne jeden Tag viele neue Wörter auf Deutsch.

GHASSAN ALODA  
ARCHÄOLOGE



Ghassan Aloda bei der Restaurierung von Keramik. Foto: © AMH

## Führungen

### Faszinierende Reise durch die Zeiten

Termine: 18.12.2016

2017: 08.01., 15.01., 22.01., 29.01

Jeweils von 12-13 Uhr.

Archäologisches Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg.

Kosten: Eintritt + 3 Euro, bis 17 Jahre frei.

### Sonntagsführung Eiszeiten

Termine: 18.12.2016

2017: 08.01., 15.01., 22.01., 29.01

Jeweils von 15-16 Uhr.

Archäologisches Museum Hamburg, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg.

Kosten: Eintritt + 3 Euro, bis 17 Jahre frei.

### Museumspädagogik – Meet & Greet

Workshop für Erwachsene zur Feuersteinbearbeitung, Feuererzeugung und Schmuckherstellung in Steinzeitmanier.

Termin: Freitag, 3. Februar 2017, 17 bis 20 Uhr

Anmeldung: 040-42871-2497

## Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger, Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss, Bent Jensen

Layout: Bent Jensen

Anschrift: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg

Geschäftsstelle: 040-42871-2643

E-Mail: museumsverein@amh.de

IBAN: DE70 2075 0000 0000 0052 31

Sparkasse Harburg-Buxtehude

Druck: diedruckerei.de

HERAUSGEGEBEN IN  
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM  
HAMBURG  
STADTMUSEUM HARBURG  
HELMS-MUSEUM